

Pressemitteilung

Besserer Gesundheits-Journalismus in Europa

EU-HeaRT-Projekt stellt Ergebnisse vor – Fachhochschule Düsseldorf bietet Module zur Fort- und Weiterbildung von Journalisten im Fachbereich Gesundheit an

Die Deutschen werden immer älter, dicker, leiden mehr an Herz- und Kreislauferkrankungen, bösartigen Tumoren oder an altersbedingter Demenz. Auch bei den Jüngeren steigt die Zahl von Personen, die an so genannten Alltagskrankheiten leiden: Bluthochdruck, Übergewicht, Burn out, psychische Störungen und – bedingt durch eine aktiven Arbeits- und Freizeitgestaltung – Arbeits- und Freizeitunfälle.

Wir erwarten bei Ärzten und in Krankenhäusern die bestmögliche Behandlung für jede einzelne, jeden einzelnen von uns. Zugleich möchten die Krankenhäuser in moderne Ausstattung investieren, die Ärzte fordern gerechte Honorare für ihre Leistung erhalten, die Patienten erwarten die besten und innovativsten Behandlungsmethoden und Medikamente. Und die Politik hat dafür zu sorgen, dass alles bezahlbar bleibt. Die Pharmaindustrie und Forschungseinrichtungen stehen unter enormem Druck, ständig neue und noch bessere Medikamente zu entwickeln und Krankheiten wie AIDS oder Krebs in naher Zukunft heilen zu können. Zeitgleich sollen ihre Aktivitäten im Bereich der politischen Lobby-Arbeit und der Öffentlichkeitsarbeit für Patienten und Ärzte moralisch vertretbar und akzeptabel bleiben.

Für Journalisten ist dieses komplexe Geflecht aus Interessen, Erwartungen und Widersprüchen, hoch-wissenschaftlichen Daten und Berichten einerseits und dem berechtigten Interesse der Bürgerinnen und Bürger an objektiver Information über Gesundheitsthemen nur schwer zu durchschauen. Quellen auf deren Objektivität und Unabhängigkeit zu prüfen, wird für viele der Medienschaffenden immer mehr zum Ding der Unmöglichkeit. Zusammenhänge auf einfache Modelle der Erklärung herunter zu brechen, wird immer schwieriger. Viele Journalisten meiden Gesundheitshemen, viele Verleger veröffentlichen die scheinbar unverfänglichen PR-Berichte der Pharmafirmen und spicken diese mit ein oder zwei selbst erstellten, journalistischen Recherchen.

Journalisten in Europa, so zeigten Befragungen im Rahmen des HeaRT-Forschungsprojektes in sieben europäischen Ländern, sind mit dieser Situation unzufrieden. Sie wünschen mehr Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung im Bereich der Berichterstattung über Gesundheitsthemen.

Bereits früh hatten Ergebnisse voran gegangener Untersuchungen der HeaRT-Projektpartner einen Mangel an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Journalisten im Bereich der Gesundheitsberichterstattung bestätigt. Nur in wenigen europäischen Ländern gibt es entsprechende Kurse oder Ausbildungsangebote.

Bei einer Abfrage von Fortbildungswünschen gab die überwiegende Zahl der Befragten an, mehr über Besonderheiten für Berichte über medizinische Forschung und Entwicklung erfahren zu wollen, gefolgt von wirtschaftlichen Fragen im Gesundheitswesen und gesundheitspolitischen Fragestellungen. Weniger populär waren die Themen zu öffentlichen Gesundheitsdienstleistungen und Ungleichheiten im Gesundheitssystem.

Aus einer Liste von neuen Fähigkeiten, die Gesundheitsjournalisten für besonders wichtig halten, steht die Bewertung von Interessenskonflikten im Gesundheitswesen (besonders stark ausgeprägt in Estland und Rumänien). An zweiter Stelle steht der Wunsch nach der Auswertung von Forschungsberichten und auf Platz drei die Umsetzung statistischer Daten in der Berichterstattung.

Diese Module liegen nun in deutscher und englischer, teils auch rumänischer, griechischer und finnischer Sprache vor:

- Modul zum besseren Verständnis medizinischer Berichte und Forschung
- Modul über Wirtschaft und Finanzen im Gesundheitswesen
- Modul über Gesundheitspolitik
- Modul über Qualitätsmanagement im Gesundheits- und Pflegebereich
- Modul über internationale, globale Gesundheit
- Modul über Lifestyle und Gesundheit
- Modul über Politik und öffentliche Gesundheit
- Modul über Ungleichheiten im Gesundheitssystem
- Modul über die Finanzierung öffentlicher Gesundheitssysteme
- Modul über Interessenskonflikte im Gesundheitsbereich und deren Bewertung
- Modul zum besseren Verständnis von Statistik und Zahlen in Studienberichten
- Modul über Multimedia-Berichterstattung



- Modul zum besseren Verständnis von Finanzberichten von Krankenhäusern und medizinischen Jahresbilanzen

Diese grundlegenden Materialien sind in verschiedene Sprachen übersetzt und online als e-learning-Kurs verfügbar. Nach einer Anmeldung können Journalistinnen und Journalisten diese Kurse kostenfrei nutzen. Die Module bestehen aus Textelementen, Power-Point-Präsentationen, Übungsunterlagen und weiterführenden Links und Literaturempfehlungen.

Journalisten bekommen damit Zugang zu den für sie individuell wichtigen Informationen. Das Angebot findet sich unter:

<http://www.project-heart.eu/index.php/projectheart/tools/elearning>.

Weitere Informationen zum Projekt sind direkt bei der Projekt-Koordinatorin erhältlich:

Prolepsis Institute Athen, Afroditi Veloudaki +30 210 6255700
Deutsche Partner: Martin Kilgus, +49-711-92912648

--

Prof. Uwe J. Reinhardt MA

www.design.fh-duesseldorf.de/ujr

www.fh-duesseldorf.de/edi

Head of
edi Exhibition Design Institute
Chair of Creative Writing

Fachhochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences
Faculty of Design
Georg-Glock-Straße 15 * D-40474 Düsseldorf
Phone +49-211-4351-254

BUERO REINHARDT
Hölderlinplatz 2a * D-70193 Stuttgart
Phone +49-711-2362503 * Fax +49-711-2362504